

Die Schweizer Saumkolonne unterwegs von Athen nach Delphi auf dem Schipkapass

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **12 (1936)**

Heft 14

PDF erstellt am: **25.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-756849>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Schweizer Saumkolonne un terwegs . . .



Die Schweizer Saumkolonne im Aufzug zur Schipkapafische. Ueber diese Tagestruppe oberhalb am Morgen des 5. Januar ritten wir am Schipkapaf in Angriff dieses sehr steilen und hochgelegenen Übergangs über das Hohe Balkan, dessen Name durch die große und einschneidende Schlacht im Russisch-Türkischen Krieg 1878 in die Weltgeschichte eingegraben ist. Die Pfahle liegt auf 1384 Meter. Der Pfad ist gefährdet wegen seiner Klüftigkeit und zahlreichen Schneeschwüngen. Wir hatten Glück in diesem schneeigen Winter nur stellenweise lag die Schnee in den Lehnen, aber zwischen war die Straße stark vereist. In vielen Stellen liefen die über bis zwölf Meter breite Straße durch magere Weiden, Eichen- und Fichtenswälder 22 Kilometer aufwärts. Auf dieser Strecke ist kein Haus und nicht einmal ein Stadel zu sehen, nur ganz oben bei dem imposanten Schlachtdenkmal gibt es ein winziges Refugium. Fünf Stunden andauernd, abendlichen schlechten Zerstreuung, begleitet und auf lange Strecken ein einziger Kotstrom. Demgegenüber hatten wir unsere liebe Not und Mühe. Einmal sogar kippte unser Mitrailleurkarren um. Somit ging es ohne Zwischenfall, als bei dem Marsch über diesen beschneigten Pfad. Wir kamen nicht einmal zum Schlaf, auf einem Woll. Auf einer kurzen Strecke waren wir begleitet von zwei berittenen bulgarischen Unteroffizieren.



Oberleutnant Schwarz bei den Zigeunern in einem Dorfe nördlich der Schipkapaf.

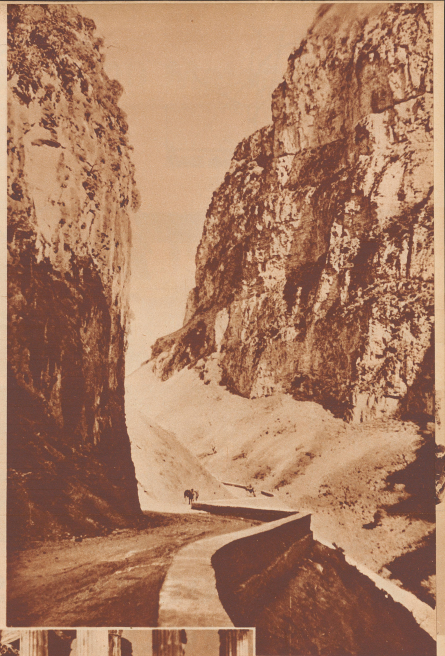
. . . auf dem Schipkapaf

. . . von Athen nach Delphi

Seit mehr als fünf Monaten ist die «Schweizer Saumkolonne Alpen-Balkan» auf der Fahrt. Den größten Teil dieses längsten Distanzmarsches durch acht Länder hat sie ohne Zwischenfall absolviert. Alle Teilnehmer des Rucks: Führer, Mannschaft, Pferde und das Entleerender Sennenhündchen, haben bis jetzt die Strapazen der Reise gut überstanden. Die Kolonne hat bis jetzt rund 6000 Kilometer zurückgelegt. Die höchste Tagesleistung beträgt 100 Kilometer. Von dieser Rekordstappe in Griechenland und von dem Marsch über den bekannten Schipkapaf im Hohen Balkan in Bulgarien stammen diese Bilder.



Das Gedenkmal des Schweizer Marsch bei Anzobon. Meyer war gefangen am Zürich und bei der Seite der Griechen am 22. April 1926 in den Freiheitskämpfen gegen die Türken.



Die Schweizer Saumkolonne auf historischen Spuren. Das ist die alte Straße über den Paros, in weiterem Spalten, am Fuß der steilen Wände, erklimmen sie das zerklüftete Felsengebirge. Ueber diese Straße wandern sie vor mehr als 2000 Jahren die Griechen, wenn sie das Orakel von Delphi befragen wollten.

AFNAHMEN
M. HERRMANN

Die Saumkolonne vor den Ruinen der Akropolis.